

Sachsen und Nachbarschaft.

Dresden. Aufsteiger Straße ausgehoben. Eine Frau aus Dresden-Neustadt verunglückte in der Nähe des Haltepunktes Dresden-Pieschen durch Sturz aus dem Zuge tödlich. Der Zug war an einer Blockstelle außerplanmäßig zum Halten gekommen, weil die Strecke bis Pieschen noch von einem ausfahrenden Güterzug besetzt war. Die Reisende hatte in der Meinung, der Zug hätte schon in Dresden-Pieschen, die Abteiltür geöffnet, war ausgestiegen, die Böschung hinabgestürzt und dann über den oberen Absatz des Bahndammes fünf Meter tief auf die Straße gefallen.

Ramenz. 12000 RM durch Wunschkonzert. Die Kreisfunkstelle der RSDAP veranstaltete zugunsten des Kriegs-Winterhilfswerkes in Ramenz, Bretnig und Büschitz Schallplatten-Wunschkonzerte, die insgesamt den Betrag von 12238 RM erbrachten — ein schöner Beweis für die Opferfreudigkeit der Einwohnerschaft.

Bautzen. Kein Fehlbetrag. In einer Sitzung der Ratsherren wurde der Nachtragshaushaltsplan des laufenden Jahres verabschiedet. Er schließt ausgeglichen in Ausgaben und Einnahmen mit 472.167 Reichsmark ab. Auch der Haushaltsplan selbst konnte mit einer Gesamtsumme von 7,9 Millionen Reichsmark ohne Fehlbetrag abgeschlossen werden. Es ist gelungen, eine Reihe neuer, durch den Krieg bedingter Verpflichtungen durch Einsparungen auszugleichen.

Mittweida. Ausgerechnet der Gelbbriefträger! Bei einem Besuchenfeld der Beamten und Angestellten des Postamtes glückte es einem Teilnehmer, dem grauen Glücksmann der Winterhilfslotterie den ersten Rühnwunder für Mittweida zu ziehen. Der Glückliche war ausgerechnet der Gelbbriefträger.

Hohenstein-Ernstthal. Lastwagen kam ins Schleudern. In Gersdorf geriet ein Lastkraftwagen beim Ausweichen vor einer Radfahrerin ins Schleudern. Der Anhänger erfasste eine vor dem Rathaus stehende Menschengruppe, wobei sieben Personen verletzt wurden, eine davon so schwer, daß sich die Einlieferung ins Krankenhaus erforderlich machte.

Chemnitz. Schweres Straßenbahnunglück. Auf der Frankfurter Straße sprang an einer abschüssigen Kurve ein mit Fahrgästen stark besetzter Triebwagen der Linie 8 aus den Gleisen und stürzte um, wobei zwei Fahrgäste unter den Wagen gerieten. Der sofort alarmierte Pionierzug der Feuerwehrpolizei hob in kurzer Zeit den Wagen und befreite die beiden Verunglückten aus ihrer gefährlichen Lage. Leider trugen sie schwere Verletzungen davon, die ihre sofortige Überführung ins Krankenhaus notwendig machten. Die noch im Innern des Wagens eingeschlossenen Fahrgäste wurden durch die hintere Stirnseite herausgehoben; von ihnen sind einige leicht verletzt. Durch den Unfall war der Straßenbahnbetrieb mehrere Stunden unterbrochen. Die Schuldfrage bedarf noch der Klärung.

Chemnitz. Tödlicher Sturz auf dem Fußsteig. Auf dem Fußsteig der Mittelstraße kam ein sechzig Jahre alter Mann zu Fall. Der Greis starb schon wenige Stunden später im Krankenhaus an den Folgen des Unfalls.

Waldheim. Hilfe im letzten Augenblick. In einem Grundstück in der Niederstadt wurde man darauf aufmerksam, daß ein Ehepaar nicht wie gewöhnlich frühmorgens die Wohnung verließ. Man brach die Tür auf und fand die Eheleute gasvergiftet im Bett auf. Bei beiden wurden sofort Wiederbelebungsvorkehrungen angeordnet, die glücklicherweise Erfolg hatten. Das Gas war aus einem schadhaften Rohr in der Nähe des Grundstückes auströmt und durch die Hausschleuse in die Wohnung gedrungen.

Plauen. 14000 Volksgenossen bildeten sich weiter. Die Berufsberatung der Deutschen Arbeitsfront hat im Kreise Plauen für das Jahr 1939 einen sehr schönen Erfolg aufzuweisen, 14386 Volksgenossen — Jugendliche und Erwachsene, darunter auch Betriebsleiter — nahmen an den Berufsberatungsmassnahmen teil, die gegenüber dem Vorjahr um rund ein Drittel vergrößert worden waren. Da der Stundenplan der einzelnen Berufsberatungsmassnahmen zwischen zehn und zwanzig Abende umfaßt, war eine Gesamtbesuchszahl von rund 220.000 Personen zu verzeichnen. Diese Zahlen sind ein deutlicher Beweis dafür, daß die Berufsberatungsmassnahmen der Deutschen Arbeitsfront dem schaffenden Menschen in bester Weise dienen und daher auch bei diesem den entsprechenden Widerhall gefunden haben. Bemerkenswert ist weiter, daß in Zusammenarbeit mit dem Arbeitsamt siebzehn Arbeitskameraden zu Maschinenzeichnern umgeschult werden konnten. An dem Fernunterricht „Weg zur Ingenieurschule“ beteiligten sich 102 Volksgenossen.

Gefahren im Haushalt

Auch im Haushalt ist stets Aufmerksamkeit geboten. Wie leicht kann zum Beispiel beim Brot- oder Fleischschneiden die Messer ausrutschen und die Hand verletzen. In solchen Fällen drückt man die Schnittstellen zusammen und bedeckt sie mit einem Rührsack, das mit einer Wunde und einem Desinfiziermittel befeuchtet wird. Noch praktischer sind die bekannten Schnellverbände. Auch mit Verbrennungen oder Verbrühungen muß bei der Rückenarbeit immer gerechnet werden. Bei leichteren Hautverletzungen hilft Einreiben mit Fett, Öl oder Vaseline. Dann muß die Wunde mit einer Brandbinde bedeckt werden. Handelt es sich um schwere Brandwunden, so bedeckt man den Verletzten bis zum Eintreffen des Arztes ohne Verühren der Brandstelle mit einem Leintuch, um Wärmeverluste zu vermeiden. Reineschweiß darf man mit kaltem Wasser die Wunde zu kühlen versuchen.

Au den Unfällen im Haushalt addieren auch Verstauchungen oder Schnitzverletzungen. Man umwickelt das betreffende Glied, das hochgelagert werden muß, mit einem in Wasser getränktem Tuch, bis der Arzt das weitere veranlaßt. Im übrigen darf man kleinere an sich unbedeutend erscheinende Verletzungen tranzendwärtiger Art nicht leichtfertig übergehen, da schnell Entzündungen eintreten kann, wenn Unreinlichkeiten in die Wunde dringen. Dann merke sich die Hausfrau noch, keine isolierten oder elektrischen Leitungen und Schalter mit nassen Händen zu berühren! Eine kleine schadhafte Stelle kann durch brennende Flossen, wenn nicht selten führen elektrische Schläge zum Tode. Um für die erste Hilfe gleich entsprechende Maßnahmen treffen zu können, ist es sehr zweckdienlich, eine kleine Hausapotheke zur Hand zu haben, die mit den erforderlichen Medikamenten, Verbandstoffen, Wundbinde und sonstigen Verbänden ausgestattet ist. Bei all dem ist aber zu beachten, daß der Arzt in der gegenwärtigen Kriegszeit nur dann herbeigeholt werden soll, wenn die Verletzung so schwer ist, daß ein ärztliches Eingreifen unbedingt sofort für nötig erachtet wird.

Die sächsische Wohnungswirtschaft im Krieg

Der Verband sächsischer Wohnungsunternehmen hielt in Dresden eine Arbeitssitzung ab, deren Zweck es war, den führenden Männern des gemeinnützigen Wohnungswesens in Sachsen Hinweise für die Arbeit während des Krieges zu geben. Am Verband sächsischer Wohnungsunternehmen sind bekanntlich sämtliche gemeinnützigen Wohnungsunternehmen Sachsens zusammengeschlossen, diese haben bisher 100.000 Wohnungen erstellt. Verbandsleiter Cretzel konnte zahlreiche Gäste aus Staat, Partei und Gemeinden sowie über 100 Männer des gemeinnützigen Wohnungswesens in Sachsen beiraten. In seiner Ansprache wies der Verbandsleiter auf die idealen Grundlagen der Arbeit im gemeinnützigen Wohnungswesen hin, er konnte dann mitteilen, daß der Verband sächsischer Wohnungsunternehmen durch Veranlassung des Reichsarbeitsministers als Träger der staatlichen Wohnungspolitik anerkannt worden ist. Damit wird die Entwicklung des Wohnungswesens im Deutschen Reich auch nach außen hin offenbar, eine Entwicklung, die den Arbeiterwohnstättenbau aus dem Bereich der privaten Wirtschaft herausführt und unter der Leitung des Reichsarbeitsministers auf die Volkseinheit des deutschen Volkes überträgt.

Ministerialrat Werner Reiter vom Reichsarbeitsministerium Berlin gab einen lehrreichen und für die praktische Arbeit richtungweisenden Überblick über Gesetze, die in ihrer Neufassung die Grundlagen des gemeinnützigen Wohnungswesens bilden.

Präsident Dr. Bracht, Leiter des Reichsverbandes des deutschen gemeinnützigen Wohnungswesens in Berlin stellte die Aufgaben heraus, die auf dem Gebiet der Wohnungswirtschaft im Krieg zu lösen sind: 1. Die bestehenden Bauvorhaben fertigzustellen; 2. Sämtlichen bisher vorhandenen Wohnungsbestand ordnungsgemäß zu bewirtschaften; 3. Vorbereitung für den künftigen Einzug zu treffen. Trotz des Krieges, so war gerade jetzt, ist es angebracht und berechtigt, von einer Leistungssteigerung auf dem Gebiet des Wohnungswesens zu sprechen. Die gemeinnützigen Wohnungsunternehmen haben im Jahre 1939 etwa 100.000 Wohnungen erstellt; damit ist ihr Anteil am gesamten deutschen Wohnungsbau wiederum gestiegen. Wichtiges Ausschüsse darüber wird das demnächst erscheinende Jahrbuch des deutschen gemeinnützigen Wohnungswesens bringen, das alljährlich vom Reichsverband des deutschen gemeinnützigen Wohnungswesens herausgegeben wird und das einen umfassenden Überblick über das deutsche Wohnungswesen gibt.

Die aktive Tätigkeit haben dabei die mittleren und größeren Wohnungsunternehmen entfaltet. Präsident Dr. Bracht betonte daher die Notwendigkeit, große leitungsstäbliche Wohnungsunternehmen durch Zusammenfassung mehrerer kleinerer Gebilde zu schaffen, um einer Fertigstellung der Kräfte vorzubeugen. Zusammenfassend hob Präsident Dr. Bracht hervor, daß die Verbände des Wohnungswesens und die produktivsten Heimstätten als Organe der staatlichen Wohnungspolitik und die alle im Reichsverband des deutschen gemeinnützigen Wohnungswesens zusammengeschlossen sind, gern und freudig ihre Pflicht erfüllen werden, den deutschen Volksgenossen gesunde und preiswerte Wohnungen zu verschaffen.

„Der Feldzug in Polen“

Vor der Aufführung dieses Films in Sachsen. Am kommenden Freitag wird im Rahmen einer festlichen Aufführung im Ufa-Palast in Dresden der Film „Der Feldzug in Polen“ zum ersten Mal in Dresden gezeigt, zur gleichen Zeit läuft er auch in Leipzig und Plauen an.

Es handelt sich bei diesem großartigen dokumentarischen Filmwerk auf seinen Fall um eine Zusammenfassung von schon gezeigten Wochenschauaufnahmen. Hier stellt sich ein ganz neuartiges Filmwerk in grandioser Form dem Zuschauer vor. Mit lebendigkeit und Macht erzählt der „Feldzug in Polen“, jener Feldzug der 18 Tage, der bisher in der gesamten Kriegsgeschichte der Welt ein einzigartiges Ereignis ist. Der Film beginnt mit der politischen Vorgeschichte, dem bekannten Eintritten der ersten polnischen Einheiten, stellt darauf das deutsche Panzerkorps vor und schildert nun, besonders an Hand von sehr eindringlichen und eindrucksvollen Bildern die größte Vernichtungsschlacht aller Zeiten im Reichsfeldzug. Alle Waffensysteme werden im Film gezeigt, der schneidende Einsatz der Artillerie, das Einrücken der Kriegsmarine vor Gostynin und der Heilerplatte und natürlich die vielen Waffen des Heeres. Die schändlichen Gräueltaten der Polen an den polnischen Gefangenen sind auch in diesem Film mit Absicht.

Wenn man diesen Film gesehen hat, möchte man sich immer wieder fragen, ob dieser Krieg und Sieg denn wirklich von uns erlebt worden ist; so wunderbar und so erschütternd, ungleich mehr als alles an, was man an Einsatz, Organisation, an überlegener Truppenführung und an Können jedes einzelnen Soldaten sieht. Ungleich ist der Film aber auch ein geschichtliches Dokument für die ritterliche Gesinnung, mit der trotz heftigsten und Grauel an Deutschen das nationalsozialistische Reich seinen ersten Krieg führte.

Aufammen mit diesem Filmwerk läuft ein Kulturfilm „Eine Division greift an“, der im letzten November entfiel und der eindrucksvoll die Schlagkraft und die unvergleichliche Leistungsfähigkeit der deutschen Wehrmacht bezeugt.

Kartoffelmehl — einfach zu gewinnen

Zwei Fliegen mit einer Klappe schlägt die Hausfrau bei der Herstellung von Kartoffelmehl: aus rohen Kartoffeln: ein wohlschmeckendes Gericht und die Gewinnung des nützlichen Kartoffelmehles, die sehr einfach und mühelos ist. Das Kartoffelwasser, das nach dem Reiben und Auspressen der rohen Kartoffeln übrig bleibt, wird sorgfältig abgeseigt — nicht in die Leitung, sondern in einen Behälter, denn es eignet sich vorzüglich zum Waschen von dunklen Wollstoffen, Decken, wollenen Strümpfen und ähnlichem. Die nach dem Abgießen zurückbleibende grau-weiße Kartoffelmehlmasse wird dreimal oder viermal mit frischem Wasser bedeckt, umgerührt, bis sie klar und weiß am Boden des Gefäßes absinkt. Dann gießt man das Wasser lehmäßig ab und läßt die breite Masse in ihrem Gefäß in Herdnähe trocknen. Völlig getrocknet wägt man sie auf einem Brett mit dem Nudelroller zu dem pulverigen Mehl, dessen vielseitige Verwendung jede praktische Hausfrau kennen.

Börse, Handel, Wirtschaft

Berliner Wertpapierbörse. Am Aktienmarkt war die Tendenz freundlich. Am Rentenmarkt wurden die Kurse für Pfandbriefe und Kommunalobligationen heraufgesetzt. Bei den Steuergutschriften ist erfolglos Kursberausforderungen, die mit 0,25 über das bisherige Niveau hinaufgingen; Juni-Oktober-November-Stände erlitten diese Besserung, während die anderen Papiere um 0,12 heraufgesetzt wurden. Beachtung fand auch die weitere Steigerung der Reichsbahnkapitalanweisungen (heute 99,50). Umschuldungsanleihe liegt auf 99,50, Reichsbahnverzinsungsbilanzen bestiegen sich auf 127,37. Die Aktienanleihe war leicht erhöht.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten

Hauptredakteur: Hermann Pätzold, Wilsdruff, zugleich verantwortlich für den gesamten Teil des sächsischen Wilsdruff. Verantwortlicher Angelegenheiten: Erich Reich, Wilsdruff. Druck und Verlag: Buchdruckerei Arthur Schanze, Wilsdruff. Zur Zeit 4. Preisliste Nr. 8 gültig.

Unsere geliebte, herzengute Mutter, Großmutter und Schwiegermutter,

Frau Hulda verm. Pauleit geb. Schmidt

wurde uns am Montag unerwartet durch den Tod entziffen.

Dies zeigen Schmerz erfüllt an:

Elisabeth verm. Hornuff geb. Pauleit
Ernst Pauleit und Frau
Hilde Stange geb. Pauleit
Willy Pauleit und Frau
Helmuth Pauleit und Frau
Rudolf Stange
und acht Enkelkinder.

Wilsdruff, Witten,
Lodsch,
Leipzig und Hamburg,
7. Februar 1940.

Die Bestattung findet am Freitag, dem 9. Februar, nachmittags 2 Uhr vom Trauerhause Dresdner Straße aus statt.

Neuzustellende
Kinderrollbetten
alle Größen, alle Farben,
verstellbar.
Verlangen Sie Katalog!
Biskup, Meißten,
nur Heinrichsplatz 7.

**Drucker-
Lehrling**

mit guter Schulbildung,
für Ostern gesucht.

Buchdruckerei
A. Zschunke, Wilsdruff

Amtliche Verkündigung

Öffentliche Erinnerung an die Steuerzahlung.

- Es wird an die Zahlung folgender Steuern erinnert:
1. der am 10. Februar 1940 fälligen Umsatzsteuervorauszahlungen,
 2. " " 10. " 1940 " Vermögenssteuerzahlungen,
 3. " " 10. " 1940 " Ausbringungsumlage,
 4. des bis zum 20. Februar 1940 abzuhaltenden Kriegszuschlags zum Kleinhandelspreis für Herstellung von Bier, Tabakwaren und Schaumwein (sogen. Steuerzähler),
 5. der am 5. Februar 1940 fällig gewordenen sowie der bis zum 20. Februar 1940 zu entrichtenden Lohnsteuer und Wehrsteuer und des Kriegszuschlags für die Lohnsteuer (die erparten Lohnanteile sind mit abzuhalten),
 6. der bis zum 10. und 20. Februar 1940 zu entrichtenden Beförderungsteuer,
 7. der bis zum 10. Februar 1940 zu leistenden Abschlagszahlungen auf Versicherungssteuer,
 8. des Steuerabzugs von Ausschüttungsleistungen,
 9. des Steuerabzugs vom Kapitalertrag und des Kriegszuschlags dazu.

Die Steuerabzugsbeträge und der Kriegszuschlag sind binnen einer Woche nach Zustehen der Vergütungen bzw. des Kapitalertrags abzuführen.

Wer nicht pünktlich zahlt, hat einen Säumniszuschlag von 2 v. H. des rückständigen Steuerbetrags zu erwarten und sofortige Zwangs Vollstreckungsmaßnahmen zu erwarten.

Finanzamt Kossen, 6. Februar 1940.

Nach kurzer Krankheit verschied unsere liebe Mutter, Großmutter und Tante

Emilie Amalie Birkner
geb. Schlegel

im 87. Lebensjahre.

Blankenstein, In stiller Trauer
am 6. Februar 1940 ihre Kinder.

Die Beerdigung findet Freitag, den 9. Februar, nachmittags 2 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Für jungen Kaufmann suche ich
für 1. April Aufnahme in Familie.

Angebote zur Weiterleitung erbeten.

Louis Seidel, Wilsdruff.

Alle Familien-Drucksachen fertigt schnell
und preiswert an die Druckerei Dr. W.